

Das Sprachbildungskonzept der



Stand: Oktober 2017

Beteiligte: Anja Alwins, Monika Eisel, Katja Lange und Dr. Marion Schmidt

1. Das Konzept der Durchgängigen Sprachbildung

Das Konzept der Durchgängigen Sprachbildung wurde dem Kollegium bereits auf einer Gesamtkonferenz vor einigen Jahren vorgestellt. Zusätzlich erhalten vor allem die neuen KollegInnen im Kommunikationsraum der Schule durch folgendes Informationsblatt eine kurze Einführung in dieses Thema:

1. Was ist „Durchgängige Sprachbildung“?

= ein Konzept, das SuS dazu verhelfen will, die Unterschiede zwischen Alltagssprache, dem alltäglichen Kommunizieren und dem, was bildungssprachlich verlangt wird, beherrschen zu lernen

- das Anliegen ist der kumulative Aufbau von bildungssprachlichen Fähigkeiten (bezogen auf die Wort-, Satz- und Textebene sowie die Kommunikationssituation)

- Adressaten sind nicht nur SuS nicht-deutscher Herkunftssprache, sondern auch SuS aus bildungsfernen Elternhäusern und nicht zuletzt alle SuS mit einem gering ausgeprägten bildungssprachlichen Niveau

→ die beiden grundlegenden Elemente dieses Konzepts sind **DURCHGÄNGIGKEIT** (bezogen auf die Umsetzung in allen Jahrgangsstufen und Fächern) sowie **BILDUNGSSPRACHE** (bezogen auf den Gegenstand der Sprachbildung)

2. Warum brauchen wir sie?

- damit unsere SuS ihre Sprachkompetenz von der Alltags- zur Bildungssprache erweitern und z.B. in Klassenarbeiten, Klausuren, Referaten und Präsentationen sprachlich und fachlich überzeugen können

- damit sprachliche Anforderungen nicht das fachliche Lernen beeinträchtigen, sodass SuS in der Lage sind, z.B. Fachtexte gezielt zu entschlüsseln

- damit die Schule Bildungserfolge für alle SuS ermöglichen kann

3. Wie können wir sie umsetzen?

- indem wir *sprachsensiblen* Fachunterricht durchführen (Verknüpfung von Sach- und Sprachunterricht)

- das heißt nicht, dass wir unseren Fachunterricht komplett neu gestalten müssen: schon mit einfachen Methoden (siehe Leisen-Ordner) lässt sich dies realisieren

- manchmal reicht es auch schon aus, folgende Frage zu stellen: „Gibt es Stellen im Text, die euch (sprachlich) unklar sind?“

Die Durchgängige Sprachbildung gliedert sich in ihrer Umsetzung hauptsächlich in 2 Säulen: die **additive Sprachförderung** sowie die **integrative Sprachbildung**.

2. Additive Sprachförderung

Bis zum Schuljahr 2016/17 konzentrierte sich die Arbeit an der Umsetzung der durchgängigen Sprachbildung an unserer Schule eher auf die Schiene der additiven Sprachförderung in Form von so genannten Sprachförder-AGs (im Folgenden SPF AG).

Es waren überwiegend KollegInnen mit Minusstunden und aus dem Fachbereich Deutsch, welche eine oder mehrere dieser SPF AGs übernommen haben. Die Gruppen sind jahrgangsspezifisch sortiert und werden klein gehalten, um eine individuelle und intensive Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten. Die AG-Teilnahme ist für SchülerInnen mit festgestelltem Förderbedarf obligatorisch. Da es sich jedoch um temporäre Lerngruppen handelt, ist eine Aufnahme bzw. ein Verlassen möglich. Im Normalfall finden die AGs 2x45 Minuten an verschiedenen Tagen nach dem Regelunterricht statt. In Abstimmung mit dem eigenen Stundenplan können die KollegInnen die beiden Tage und Stunden selbst festlegen. Die AGs sollen Raum für sprachförderliche Schüler-Schüler- und Schüler-Lehrer-Interaktionen mit bewusst kontrollierten Sprachhandlungen (Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen) bieten. Dabei ergeben sich zahlreiche Gestaltungsspielräume für die AG leitenden KollegInnen. Eine Evaluation der ablaufenden Prozesse soll durch einen informellen oder formellen Eingangstest, eine Vergleichstestung jeweils zum Halbjahres- oder Schuljahresende, ein Lernlogbuch sowie eine Selbstevaluation durch die SchülerInnen erfolgen.

Feststellung von Förderbedarf: In den 7. Klassen wird in den ersten Stunden des Deutschunterrichts eine Sprachstandserhebung durchgeführt, welche Aufschluss darüber geben soll, welche SchülerInnen einen Förderbedarf haben und additive Sprachförderung benötigen. In den Jahrgängen 8-10 sollen die Deutschlehrer/ Klassenlehrer oder Fachlehrer entscheiden, ob zusätzliche Fördermaßnahmen notwendig sind.

Ziele (Dr. Marion Schmidt)

a. Ergänzender Sprachförderunterricht findet in kleinen Lerngruppen mit maximal zehn Teilnehmern statt, um SchülerInnen, die in der Sprachstandserhebung oder im laufenden Unterricht deutliche Defizite in ihrer sprachlichen Kompetenz erkennen lassen, eine möglichst individuelle Förderung zu bieten.

b. Die Schüler erhalten in Kleingruppen deutlich mehr Gelegenheiten, sich mündlich und schriftlich zu äußern, als dies im Klassenunterricht möglich ist. Außerdem können ihre mündlichen und schriftlichen Beiträge detaillierter korrigiert und nachhaltiger verbessert werden.

c. Besonders Schülern mit unterschiedlich begründeten Konzentrationsschwächen bietet der Förderunterricht in Kleingruppen die Chance, durch intensivere Unterstützung durch die Lehrkraft den Kontakt zum Lerngegenstand über einen längeren Zeitraum aufrecht zu erhalten.

d. Der additive Förderunterricht ist thematisch nicht an das Fach Deutsch gebunden, sondern kann unterschiedliche (Unterrichts-)Inhalte thematisieren, die möglichst an die Interessen und Alltagszusammenhänge der Schüler anknüpfen.

e. Im Förderunterricht werden der Wortschatz der Schüler und ihre bewusste Wahrnehmung der Sprachstruktur systematisch erweitert.

Neben den reinen SPF AGs können auch andere AGs, die sprachlich orientiert sind, als additive Sprachförderung anerkannt und abgerechnet werden.

→ Alle KollegInnen, die in der Sprachförderung tätig sind (durch Doppelsteckung oder die Leitung einer sprachförderlichen AG), werden dazu verpflichtet, an den in einem 8-wöchigen Rhythmus stattfindenden Teamsitzungen zur Sprachbildung teilzunehmen. Durch einen Erfahrungsaustausch erhalten die KollegInnen Anregungen, Tipps und Hinweise. Geeignete Materialien sollen ebenso vorgestellt und besprochen werden. Im Lehrerzimmer des Fachbereichs Deutsch wurde bereits eine kleine „Sprachbildungsecke“ als Material-Pool eingerichtet.

3. Integrative Sprachbildung/ Sprachsensibler Unterricht

Ziele (Dr. Marion Schmidt)

a. Die Schüler lernen, komplexe schriftliche Texte und Aufgabenstellungen zu erschließen bzw. eigene Verstehenslücken zu erkennen.

b. Die Schüler lernen, ihren mündlichen Sprachgebrauch den bildungssprachlichen Anforderungen situativ anzupassen.

c. Die Schüler lernen Fachbegriffe, relevante alltagssprachliche Wörter und Satzmuster kennen und lernen, sie flüssig vorzulesen bzw. richtig zu sprechen und schließlich selbstständig zu nutzen.

d. Die Schüler lernen, relevante fachliche Sachverhalte mit treffenden Wörtern und in zusammenhängenden Sätzen mündlich darzustellen. Sie zeigen damit, dass sie sachliche Zusammenhänge angemessen erfasst haben.

e. Die Schüler lernen, Sachverhalte und Zusammenhänge auch schriftlich sachgerecht darzustellen, indem sie die passenden Wörter und Fachbegriffe zu angemessenen Sätzen fügen und damit den bildungssprachlichen Anforderungen auch produktiv entsprechen.

1. Entwicklungsschwerpunkt für das Schuljahr 2016/17: Förderung der Lesekompetenz

Zum Ende des Schuljahres 2015/16 wurde das Kollegium hinsichtlich eines neuen Entwicklungsschwerpunkts für das Schuljahr 2016/17 befragt. Die Mehrheit der Kollegen sieht die bildungssprachlichen Hürden ihrer SchülerInnen vor allem bei der Lesekompetenz. Folglich wurde, nach Abstimmung auf der Gesamtkonferenz vom 20.09.2016, im Schuljahr 2016/17 der **Lesenavigator** als Werkzeug zur Förderung der Lesekompetenz in der Sek I in allen Fächern und Jahrgängen eingeführt.








In allen Klassen- und Fachräumen wurde ein Methodenplakat angebracht. Zusätzlich können die Lehrkräfte selbst darüber entscheiden, ob sie einen Klassensatz des Lesenavigators in Fächerform anfertigen wollen.




Der Lesenavigator wird in den Tutorien eingeführt und exemplarisch an einem der Jahrgangsstufe angemessenen Sachtext erprobt.

LeseNavigator

Sachtexte verstehen mit Lesestrategien



1.	<h2 style="text-align: center;">Vor dem Lesen</h2> <p><u>Schau</u> dir die Überschrift, alle Teilüberschriften und alle Abbildungen an. </p> <ul style="list-style-type: none">• Worum geht es vermutlich im Text?• Was weißt du schon über das Thema?<ul style="list-style-type: none">• Was möchtest du aus dem Text über das Thema erfahren?
2.	<h2 style="text-align: center;">Während des Lesens</h2> <p><u>Lies</u> den Text genau.</p> <ul style="list-style-type: none">• Setze am Rand Häkchen neben die Textstellen, die du verstanden hast. • Setze am Rand Fragezeichen neben die Textstellen, die du noch nicht so gut verstanden hast. 
3.	<ul style="list-style-type: none">• <u>Unterstreiche</u> dir unbekannte Wörter. • <u>Schlage</u> sie in einem Wörterbuch oder im Lehrbuch <u>nach</u>.  (wenn dieser Schritt nicht hilfreich war, dann frage einen Mitschüler oder die Lehrkraft) <p> Kannst du nun die schwierigen Textstellen verstehen?</p>
4.	<ul style="list-style-type: none">• <u>Teile</u> den Text in Abschnitte ein und <u>gib</u> jedem Abschnitt eine Überschrift.• <u>Schreibe</u> wichtige Schlüsselwörter auf ODER <u>markiere</u> sie farbig. 

5.	<h2 style="color: #00A09A;">Nach dem Lesen</h2> <p><u>Fasse</u> mit deinen eigenen Worten den Inhalt des Textes <u>zusammen</u>   (benutze dabei die Schlüsselwörter und Überschriften).</p>
Profis	<p>Vor dem Lesen Zu welcher Textsorte gehört der Text?</p> <p>Nach dem Lesen Fertige ein Schaubild an, das zeigt, in welchem Zusammenhang die wichtigsten Aussagen des Textes zueinander stehen. </p>

2. Allgemeine Vereinbarungen für das Schuljahr 2016/17

Die folgenden allgemeinen Vereinbarungen gelten, nach Abstimmung auf der Gesamtkonferenz vom 20.09.2016, für alle Lehrkräfte in allen Fächern als verbindlich:

Baustein: SPRECHEN UND SCHREIBEN	<ul style="list-style-type: none"> - zusammenhängende Äußerungen in ganzen Sätzen ermöglichen und verlangen (auch in Tests etc.)
	<ul style="list-style-type: none"> - stets auf grammatische Korrektheit achten (nicht nur bei den SchülerInnen) - auswendig lernen lassen von Regeln, Merksätzen und zentralen Definitionen ... und diese vortragen lassen
Baustein: WORTSCHATZARBEIT	<ul style="list-style-type: none"> - wichtige neue Fachbegriffe immer auf die gleiche Weise einführen z.B. Nomen im Singular und Plural, Verben mit unregelmäßigen Konjugationen, in einem Beispielsatz
	<ul style="list-style-type: none"> - korrekte Aussprache von Fachbegriffen, Namen, Bezeichnungen einüben und verlangen
Baustein: ABSCHREIBEN UND SCHREIBEN	<ul style="list-style-type: none"> - auf ein gut lesbares Schriftbild sowie Übersichtlichkeit beim Tafelanschrieb und Folien achten (z.B. eindeutige große und kleine Buchstaben)

	- Rechtschreibfehler mit „R“ markieren, sonstige Fehler (Grammatik, Ausdruck) ebenfalls anstreichen
--	---

(nach Dr. Marion Schmidt)

Neben dem sprachsensiblen Unterricht, welchen jede Lehrkraft in ihrem Unterricht umsetzen soll, werden die zusätzlichen Stunden für die Sprachbildung für Doppelsteckungen im Fachunterricht verwendet. Durch das Teamteaching kann zum einen eine bessere Binnendifferenzierung und zum anderen eine individuellere Betreuung und Unterstützung der SchülerInnen mit (sprachlichen) Schwierigkeiten gewährleistet werden. Die Förderung findet dabei im Unterrichtsraum statt. Die unterstützende Lehrkraft vertritt den Fachunterricht bei Abwesenheit des Fachlehrers.

Folgender Aufgabenkatalog wurde für die doppelt gesteckte Lehrkraft ausgearbeitet:

Nr.	Aufgabe für die Doppelsteckung im Kontext der Sprachförderung
1.	Schwächere SuS bei der Bewältigung der Aufgaben unterstützen.
2.	Die SuS auf die Verwendung der Bildungssprache und des fachspezifischen Vokabulars hinweisen.
3.	Sprachliche und schriftliche Fehler der SuS korrigieren.
4.	Regelmäßige Absprachen mit der leitenden Lehrkraft treffen.
5.	Überblick über die Thematik des Fachs behalten für eventuelle Vertretung.
6.	Vorbereitung von Material für schwächere SuS.
7.	Eventuelle Aufteilung von Korrekturen schriftlicher Kontrollen, Übungen und Arbeiten.
8.	Der Lehrkraft bei der Disziplinierung der SuS helfen.

→ Alle KollegInnen, die in der Sprachförderung tätig sind (durch Doppelsteckung oder die Leitung einer sprachförderlichen AG), werden dazu verpflichtet, an den in einem 8-wöchigen Rhythmus stattfindenden Teamsitzungen zur Sprachbildung teilzunehmen. Durch einen Erfahrungsaustausch erhalten die KollegInnen Anregungen, Tipps und Hinweise. Geeignete Materialien werden vorgestellt und besprochen. Im Lehrerzimmer des Fachbereichs Deutsch wurde bereits eine kleine „Sprachbildungsecke“ als Material-Pool eingerichtet.

4. Willkommensklassen

Seit dem Schuljahr 2014/15 werden an unserer Schule Jugendliche ohne Deutschkenntnisse in so genannten „Willkommensklassen“ unterrichtet. Mit Beginn des Schuljahrs 2015/16 konnten sogar zwei Lerngruppen mit jeweils etwa 10 SchülerInnen eingerichtet werden. Bereits

innerhalb eines Jahres erfolgt der Übergang in die Regelklassen. Für die letztgenannte Schülergruppe sollen Wahlpflichtkurse DaZ etabliert werden, um diese SchülerInnen weiterhin additiv zu fördern. In den Willkommensklassen soll darüber hinaus neben dem intensiven DaZ-Unterricht zunehmend auch Fachunterricht stattfinden, um diesen Übergang für die SchülerInnen zu erleichtern.

Schon seit den letzten drei Schuljahren findet eine Kooperation zwischen den Willkommensklassen und dem Bürgernetzwerk Bildung - VBKI gemeinnützige GmbH, welches Lese- und Lernpaten vermittelt, zur Förderung der Lesekompetenz der Neuzugänge statt.

5. Das Projekt Science4Life Academy (Katja Lange)

Das Projekt

Das Projekt "Naturwissenschaftliche Bildung und Talentförderung von Flüchtlingskindern" wurde im Juli 2015 offiziell in einer festlichen Veranstaltung im Kinderforscherzentrum HELLEUM gestartet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel des Projekts ist es, Materialien speziell für Willkommensklassen zu entwickeln und besonders talentierte Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich zu fördern. Die iMINT-Akademie erschließt und verknüpft mit den Projektpartnern HELLEUM und dem Schülerforschungszentrum an der Lise-Meitner-Schule einen neuen wichtigen MINT-Bildungsbereich. Das Projekt hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird durch die Bayer Science & Education Foundation finanziell gefördert und von Frau Lange (Mathematik- und Physiklehrerin an unserer Schule) geleitet.

Experimentierboxen

Die Experimentierboxen enthalten vielfältige Materialien, die ein Angebot zum Ausprobieren, Explorieren und Experimentieren machen. Ausgehend von einer Orientierung in einer vorbereiteten Lernumgebung, die mit Materialien aus dem vorliegenden Angebot aufgebaut werden kann, erhalten die Lernenden die Möglichkeit, sich mit den Materialien vertraut zu machen. In der Regel entsteht dabei der Wunsch sich intensiver mit ihnen zu beschäftigen.

Sprachsensibles OER-Material

Zur Sprachbildung stehen zu ausgewählten Lernumgebungen sprachensible Methodenwerkzeuge zur Verfügung. Damit wird den Lehrkräften der Willkommensklassen ein didaktisch aufgearbeitetes und evaluiertes Material in die Hand gegeben, das dazu beiträgt, über die naturwissenschaftliche Ergründung von Phänomenen Sprachanlässe zu generieren. Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt und motiviert, über die Exploration und persönliche Annäherung an ein Thema, Sprache als sinnvolles und zugleich notwendiges Kommunikationsinstrument zu erleben und ihr die entsprechende individuelle Bedeutung zu geben, die ihr Erlernen sinnvoll und zugleich sinnstiftend macht.

OER – ist eine Abkürzung für „Open Educational Resources“. OER sind frei zugängliche Bildungsmaterialien, die gemeinfrei sind oder auf Basis freier Lizenzen die Verwendung und Veränderung erlauben.

Talentförderung

Ab September 2015 konnten die ersten talentierten Schülerinnen und Schüler aus den Lerngruppen für Neuzugänge in der Forscherakademie an Projekten ihrer Wahl frei forschen. Die Forscher-Akademie ermöglicht damit erstmals eine gezielte Förderung von MINT-Talenten aus Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse. Die frühe Identifikation erlaubt eine nachhaltige und intensive Förderung der Talente und damit eine positive Auswirkung auf ihre Schullaufbahn. Durch die Wertschätzung und Förderung von talentierten Schülerinnen und Schüler aus speziellen Lerngruppen wird eine große Ausstrahlungswirkung in den Klassen erzielt, welche eine bessere Integration der übrigen Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern ermöglicht.

Naturwissenschaftlicher Unterricht in den Willkommensklassen der BBO

Die Materialien für die Experimentierboxen wurden von Frau Lange und ihrem Team der Science4Life Academy entwickelt und unter anderem in den Willkommensklassen unserer Schule erprobt und evaluiert. Dadurch hatten die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen seit September 2015 einmal in der Woche naturwissenschaftlichen Fachunterricht. Es konnten naturwissenschaftliche Basisfertigkeiten geschult und erste Fachbegriffe und wichtige Satzstrukturen, die im naturwissenschaftlichen Unterricht immer wieder vorkommen, vermittelt werden.

6. Kooperationen

Bereits seit längerem besteht an unserer Schule eine Kooperation mit dem Spandauer gemeinnützigen Träger "Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.". Casa e.V. bietet eine Lernförderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch an und richtet sich hauptsächlich an BuT-SchülerInnen. Die Förderstunden finden nach dem Regelunterricht in unseren schuleigenen Räumlichkeiten statt.

Im 2. Schulhalbjahr 2016/17 fand eine erste Kooperation mit unserer schuleigenen Bibliothek statt. Frau Juchelka stellte an zwei Terminen interessierten SchülerInnen aus den 7., 8., 9. und 10. Klassen (aktuelle) altersangemessene Bücher in einer Buchempfehlungsrunde vor. Die Bücher konnten sogleich in der Bibliothek entliehen werden. Da die Resonanz der Interessenten aus allen vier Jahrgängen sehr positiv war, planen wir, solche Runden durchaus in regelmäßigen Abständen durchzuführen.

In Zukunft sind weitere Kooperationen mit unserer Bibliothek, dem AUB sowie den Eltern

unserer SchülerInnen vorgesehen.

7. Fortbildungen

Um das Kollegium bei ihren neuen Aufgaben bezüglich der Sprachbildung zu qualifizieren und unterstützen, sollen schulinterne Fortbildungen angeboten bzw. soll auf externe Angebote hingewiesen werden. Fortbildungen, die sich auf den jeweiligen Entwicklungsschwerpunkt beziehen, sollen für das gesamte Kollegium verpflichtend sein.

Folgender Workshop zum aktuellen Entwicklungsschwerpunkt ist geplant:

1. Leseflüssigkeit und Lesestrategien: Sachtexte selbstständig erschließen

Lieselotte Martens, Brigitte Schulte

Wie können Aufgaben den Prozess des Lesens so strukturieren, dass sie für die Schülerinnen und Schüler ein Gerüst bilden, um auch schwierige Texte zu bewältigen? Lesestrategien leiten vom ersten Leseindruck bis zur differenzierten Auseinandersetzung mit den Textinhalten. Der Workshop zeigt je nach Bedarf unterschiedliche Wege:

- Lesestrategien: Instrumente wie der „Leselotse“ oder der „Lesenavigator“ eignen sich für Fachtexte aller Art – aus den Natur-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften.
- Didaktisierte Texte: Texte durch detaillierte Aufgaben zu didaktisieren, statt sie zu vereinfachen, heißt Partizipation ermöglichen und zur Bildungssprache hinführen.
- Leseflüssigkeitstraining: Leseflüssigkeit ist die Voraussetzung für Leseverständnis. Zum Training der Leseflüssigkeit werden erprobte Tandem-Methoden vorgestellt.

8. Arbeitsgruppe Sprachbildung

Im Schuljahr 2016/17 wurde erstmalig eine Arbeitsgruppe Sprachbildung zusammengestellt. Um zu gewährleisten, dass die Arbeit der Gruppe möglichst das gesamte Kollegium erreicht, sollten möglichst alle Fachbereiche vertreten sein. Die TeilnehmerInnen fungieren dann sogleich als Multiplikatoren. In regelmäßigen Abständen sollen in Arbeitssitzungen neue Entwicklungen in der Sprachbildung besprochen, Erfahrungen ausgetauscht sowie das Sprachbildungskonzept der Schule betrachtet und weiterentwickelt werden.

9. Evaluation

Am Ende des Schuljahres 2015/16 haben wir im Kollegium zwei Evaluationen und eine Umfrage durchgeführt, welche für die Weiterentwicklung unseres Sprachbildungskonzepts entscheidend

waren.

Erstens wurde evaluiert, wie der Kenntnisstand der Kollegen bezüglich des schuleigenen Konzepts sowie des Themas „Durchgängige Sprachbildung“ generell ist. [Auswertung siehe Anhang I]

Zweitens wurden Fragebögen an SchülerInnen und LehrerInnen in den Sprachförder-AGs verteilt und ausgewertet. [Auswertung siehe Anhang II]

Die Umfrage bezog sich auf die Festlegung des neuen Entwicklungsschwerpunktes.

Zum Ende des Schuljahres 2016/17 wurden sowohl die Umsetzung und der Erfolg des Lesenavigators sowie der Doppelsteckung durch Fragebögen an alle LehrerInnen evaluiert. Des Weiteren sollen auch die Vergleichsarbeiten als Indikatoren für eine Evaluierung der erfolgten Maßnahmen dienen. [Auswertung siehe Anhang III]

10. Zeit-Maßnahmenplan für das Schuljahr 2016/17

Ziel: Gründung einer Arbeitsgruppe Sprachbildung			
1. Maßnahme:			
Wer ist verantwortlich?	Was?	Wer ist beteiligt?	Bis wann?
SBKs	Aushang im Kommunikationsraum, um InteressentInnen aus möglichst allen FB zu gewinnen	Möglichst KollegInnen aus allen Fachbereichen + Mitarbeiter des AUB	September 2016
2. Maßnahme:			
SBKs	Festlegung eines ersten Treffens	Interessierte KollegInnen	Oktober 2016
3. Maßnahme:			
SBKs	Erstellung eines Arbeitsplans	Interessierte KollegInnen	November 2016
Ziel: Umsetzung der durchgängigen integrativen Sprachbildung			
1. Maßnahme:			

SBKs	Allgemeine Vereinbarungen zur Umsetzung eines sprachsensiblen Unterrichts	Gesamtes Kollegium	September 2016
2. Maßnahme:			
Schulleitung/ SBKs	Doppelsteckungen im Fachunterricht im Kontext der Sprachförderung + verpflichtende Teilnahme an regelmäßigen Teamtreffen zur Sprachbildung	KollegInnen mit Minusstunden	September 2016
3. Maßnahme:			
SBKs	Plakate des Lesenavigators in jedem Fach- bzw. Klassenraum	FBL	Dezember 2016
4. Maßnahme:			
SBKs	Einführung des Lesenavigators in den Tutorien der Sek I	Gesamtes Kollegium der Sek I	Dezember 2016
Ziel: Umsetzung der additiven Sprachförderung			
1. Maßnahme:			
SBKs	Sprachförder AGs v.a. in den 7. Klassen (bzw. sprachförderliche SAS Stunden) + verpflichtende Teilnahme an regelmäßigen Teamtreffen zur Sprachbildung	Kollegium AG/ SAS	November 2016
2. Maßnahme:			
SBKs	sprachförderliche AGs	Kollegium AG	September 2016
Ziel: Transparenz des Arbeitsbereichs Sprachbildung			
1. Maßnahme:			

SBKs	Sprachbildung als eine Säule des Unterrichts an unserer Schule auf der schuleigenen Homepage hervorheben (Sprachbildungskonzept als pdf-Datei abrufbar machen) + Kontaktdaten der SBKs nennen	Web-Administrator	Dezember 2016
2. Maßnahme:			
SBKs	Aufnahme des Sprachbildungskonzepts in das Starter Kit für neue KollegInnen	AG Starter Kit	2. Halbjahr 2017
Ziel: Etablierung und Fortführung von Kooperationen			
1. Maßnahme:			
Schulleitung/ Frau Rogucka	Lese- und Lernpatenprojekt zur Förderung der Lesekompetenz mit dem Bürgernetzwerk Bildung - VBKI gemeinnützige GmbH	Willkommensklassen	Ende Schuljahr 2016/17
2. Maßnahme:			
SBKs	Leseprojekt mit der schuleigenen Bibliothek (und Eltern) →in Planung	Bibliothekarin: Frau Juchelka (Eltern)	Ende Schuljahr 2016/17
3. Maßnahme:			
SBKs	Leseprojekt mit dem AUB (und Eltern) →in Planung	AUB (Eltern)	Ende Schuljahr 2016/17
Ziel: Durchführung von internen Evaluationen			
1. Maßnahme:			
SBKs	Fragebogen über die Umsetzung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie des Lesenavigators + evtl. sichtbare Leistungsverbesserungen bei den SchülerInnen	Gesamtes Kollegium	Ende Schuljahr 2016/17
2. Maßnahme:			

SBKs	Fragebogen zur Effektivität der Doppelsteckungen und additiven Sprachförderangebote (= sprachförderliche AGs)	KollegInnen in Doppelsteckungen und BetreuerInnen einer sprachförderlichen AG	Ende Schuljahr 2016/17
Ziel: Professionalisierung der Lehrkräfte			
1. Maßnahme:			
SBKs in Absprache mit der Schulleitung	Durchführung eines Workshops oder Studientages zur Förderung der Lesekompetenz: „Leseflüssigkeit und Lesestrategien: Sachtexte selbstständig erschließen“	Gesamtes Kollegium	2. Halbjahr 2017
Ziel: Erstellung eines Handbuchs für die additive Sprachförderung sowie Doppelsteckung im Kontext der Sprachbildung			
1. Maßnahme:			
SBKs	Materialsuche (zur Aufstockung der „Sprachbildungsecke“ im FB Deutsch)	AG Sprachbildung/ Teamtreffen Sprachbildung	ab November 2016
2. Maßnahme:			
SBKs	Sammlung von Ideen und Beispielen	AG Sprachbildung/ Teamtreffen Sprachbildung	ab November 2016
3. Maßnahme:			
SBKs	Zusammenstellung und Katalogisierung eines Handbuchs	AG Sprachbildung/ Teamtreffen Sprachbildung	Ende Schuljahr 2016/17

SBKs = SprachbildungskordinatorInnen

Zeit-Maßnahmenplan für das Schuljahr 2017/18

Ziel: Ausstattung der Fach- und Klassenräume mit Wörterbüchern			
1. Maßnahme:			
Wer ist verantwortlich?	Was?	Wer ist beteiligt?	Bis wann?
SBKs	Verteilung der 350 Exemplare von <i>PONS Großes Schulwörterbuch Deutsch</i> auf die Fachbereiche		September 2017
2. Maßnahme:			
SBKs	Verteilung der Wörterbücher auf die Klassen- und Fachräume	FBL/FL	Oktober 2017
3. Maßnahme:			
SBK	Rundmail an das Kollegium bezüglich der Einbeziehung bzw. Nutzung der Wörterbücher	Gesamtes Kollegium	November 2017
Ziel: Förderung nach dem Übergang von der Willkommensklasse in die Regelklasse			
1. Maßnahme:			
SBK	Teilnahme am Fachtag zum Thema „Übergang in die Regelklasse“		10.10.2017
2. Maßnahme:			
SBK	Treffen der AG Sprachbildung zum Austausch + Verteilen der Aufgaben	AG Sprachbildung	Februar 2018
3. Maßnahme:			
SBK	Festlegung gemeinsamer Vereinbarungen + Bekanntmachung im Kollegium	AG Sprachbildung, gesamtes Kollegium	März/April 2018
Ziel: Etablierung eines Lesewettbewerbs			
1. Maßnahme:			

SBK	Treffen der Arbeitsgruppe zur Planung und Organisation eines Lesewettbewerbs in der Mittelstufe	AG Sprachbildung	April 2018
2. Maßnahme:			
SBK	Kooperation mit der Schulbibliothek	Frau Juchelka	Mai 2018
3. Maßnahme:			
SBK	Rundmail an die Klassenleitungen bzgl. des Ablaufs des Lesewettbewerbs	Klassenleitungen	Mai 2018
4. Maßnahme:			
SBK	Durchführung des Lesewettbewerbs	Klassenleitungen, Frau Juchelka, AG Sprachbildung	Juni/ Juli 2018
Ziel: Erstellung eines Handbuchs für die additive Sprachförderung			
1. Maßnahme:			
SBK	Treffen der Arbeitsgruppe zum ersten Austausch über die Erstellung des Handbuchs + Verteilen der Aufgaben	AG Sprachbildung	ab Mai 2018
2. Maßnahme:			
SBK	Zusammenstellung und Katalogisierung eines Handbuchs	AG Sprachbildung	Juni/ Juli 2018
Ziel: Durchführung von internen Evaluationen			
1. Maßnahme:			
SBK	Fragebogen über die Einbeziehung und Nutzung der PONS Wörterbücher	Gesamtes Kollegium	Ende Schuljahr 2017/18

11. Anhang

l)

AUSWERTUNG

Evaluation: Stand der Sprachbildung an der BBO

(Juni 2016)

Liebe KollegInnen,

vielen Dank zunächst für Ihre Mitarbeit. Wir haben 33 ausgefüllte Evaluationen erhalten. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen unsere Auswertung.

a) Allgemeiner Teil

	trifft vollkommen zu	trifft weitgehend zu	trifft nur eingeschränkt zu	trifft überhaupt nicht zu
Ich kenne das Sprachbildungskonzept unserer Schule.	0	8	15	10
Ich weiß, was sich hinter dem Begriff „Durchgängige Sprachbildung“ verbirgt.	6	11	10	6

Die fachlichen Leistungen meiner SchülerInnen sind stark von ihren sprachlichen Kompetenzen abhängig.	15	12	6	0
Ich führe sprachsensiblen Unterricht durch.	8	11	12	2
Ich kenne Möglichkeiten, um meinen Unterricht sprachsensibel zu gestalten.	8	15	8	2

b) Spezifischer Teil

Ein Ziel unseres aktuellen Sprachbildungskonzepts war:

Einführung des „Leselotsen“ im Methodentraining der 7. und 8. Klassen /
Nachnutzung im Bearbeiten längerer Texte im Fachunterricht

Das Ziel wurde erreicht

0

Das Ziel wurde nicht erreicht

33

Bewährt hat sich:

Gründe des Scheiterns:

- vergessen
- unpassende Teile
- den SuS nicht vertraut, da viele Vertretungsstunden in Deutsch
- (Einführung/ Methode) nicht bekannt/bewusst
- SuS verbummeln ihn/ wenden ihn nicht selbständig an
- zu kleinschrittig → zeitaufwändig
- im Fachbereich noch nicht besprochen worden
- SuS des 7. Jahrgangs nicht so leistungsschwach, dass es längeren Trainings bedarf
- eigenes Missfallen des Leselotsen

Folgendes sollte künftig anders gemacht werden:

- Sprachförder-AGs sollten teilnahmemäßig flexibel sein → Test Anfang 7 nicht allgemeingültig für gesamtes Schuljahr
- Konzept in Team 7 und 8 vorstellen
- AGs in 7 und 8 nicht in 9. Stunde/ generell nicht so spät nach dem Unterricht (die Blockung einer Doppelstunde möglich?)
- differenzierte Kurse nach Schwerpunkten: Sprachübung/ Ausdruck/ Rechtschreibung/ Grammatik
- DaF/ DaZ für WillkommenschülerInnen
- Nicht-DeutschlehrerInnen mit Leselotsen vertraut machen
- Sprachbildung schulumfangsender, nicht nur AGs
- Leselotsen in fachspezifische Curricula einbauen, in allen Fachkonferenzen vorstellen + auf Einsatzmöglichkeiten prüfen, für SuS auf farbigem Papier (laminiert) drucken (z.B. jede Lehrkraft besitzt einen Klassensatz)
- Leselotse sollte abgespeckt werden
- pro Fachbereich ein zuständiger für Sprachbildung/Sprachförderung
- Sprachförderung sollte konsequent durchgeführt werden (v.a. in 7 und 8, Willkommensklassen)
- Angebote zu (schulinternen) Fortbildungen zur Sprachbildung/ Studientag
- Konzept in die Fachbereiche tragen/ bessere Vermittlung an alle
- AGs müssen auch stattfinden!
- Klärung, ob der Leselotse im Deutschunterricht oder von der Klassenleitung eingeführt werden soll
- mehr Transparenz
- gemeinsame Vorgehensweise in allen Fachbereichen
- mehr Stunden für Differenzierung
- Konzept bekannter machen: Gesamtkonferenz, Link auf Schulhomepage, Starter Kit, Plakate im Flur, Flyer für Lehrerzimmer, Vorstellung in den neuen 7. Klassen
- Arbeitsgruppe bilden aus mehreren Fachbereichen → bezugnehmend auf neuen Rahmenlehrplan
- Sprachbildung in Oberstufe?
- lieber sprachensible AGs als Sprachförder-AGs?

**Transparenz
Information
Einheitlichkeit
Konsequentes Handeln
Beständigkeit**

II)

Auswertung

Feedbackbögen zu den Sprachförder-AGs im SJ 2015/16

a) SchülerInnen (59x)

Eigene Angaben (mehrheitlich):

- + sprachlich was dazugelernt/ wohl gefühlt/ Gruppengröße angenehm
- keine/wenige Formulierungshilfen/ Beispielsätze in den Unterrichtsräumen
- wenig zusammenhängende Äußerungen (schriftl./ mündl.)
- wenig Mitbestimmung bei der Themenwahl
- viel Ausfall

Verbesserungsvorschläge:

- spannendere Unterrichtsgestaltung
- Anpassung an den Deutschunterricht
- kleine Pausen
- keine schweren Aufgaben
- andere Kurszeiten
- konsequenteres Handeln bei SuS, die nicht regelmäßig

erscheinen

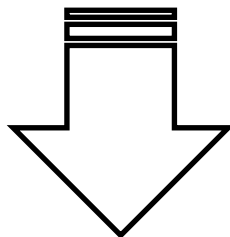
a) LehrerInnen (6x)

Eigene Angaben (mehrheitlich):

- + Gruppengröße war angemessen
- + keine Probleme bei der Materialfindung
- SuS haben sprachlich nicht viel dazu gelernt

Verbesserungsvorschläge:

- nach einheitlichem System arbeiten
- Kriterien der Einteilung erstellen
- Überprüfung der Schülerleistungen
- Handreichung erstellen
- Hinweise zu den Förderschwerpunkten



Die aufgeführten Verbesserungsvorschläge sollen im nächsten **Teamtreffen** zur Sprachförderung besprochen werden (Termin wird noch bekannt gegeben).

Vielen Dank nochmals an alle Lehrkräfte, die sich an der Evaluation beteiligt haben.

III)

Evaluation des Lesenavigators und der Doppelsteckung

(Juli 2017)

Verwenden Sie den Lesenavigator im Unterricht?			
Ja <input type="checkbox"/> 26		Nein <input type="checkbox"/> 33	
Wenn Ja: Wie oft verwenden Sie ihn?		In welchen Fächern verwenden Sie den Lesenavigator?	
häufig <input type="checkbox"/> 1	selten <input type="checkbox"/> 25	Fach/Fächer: <i>Geschichte, Ethik, Bio., Deutsch, Geo., Franz., Mathe., Nat. (Wahl), Physik, Chemie, Span., Musik, WAT</i>	
Wenn Nein: Was hat Sie davon abgehalten? (mehrere Kreuze möglich)			
keine passenden Texte vorhanden <input type="checkbox"/> 5	zu wenig Zeit <input type="checkbox"/> 11	zu aufwendig und wenig effektiv <input type="checkbox"/> 16	Anderes: FS, unbekannt, OS
Unterrichten Sie in Doppelsteckung?			
Ja <input type="checkbox"/> 27		Nein <input type="checkbox"/> 29	
Wenn Ja: In welchen Fächern sind Sie doppelt gesteckt?			
Fach/Fächer: <i>Geschichte, Ethik, Bio., Deutsch, Geo., Franz., Mathe., Nat. (Wahl), Physik, Chemie, Span., WAT, DS, Musik, Willkommensklasse</i>			
Wenn Ja: Welche Tätigkeit üben Sie in der Doppelsteckung aus? (mehrere Kreuze möglich)			
Planung und Durchführung des Unterrichts <input type="checkbox"/> 17	Förderung und Unterstützung schwacher Schüler <input type="checkbox"/> 23	Unterstützung der unterrichtenden Lehrkraft <input type="checkbox"/> 16	andere ausgeübte Tätigkeit: Korrektur

Welche der angegebenen Maßnahmen halten Sie für geeigneter, um SuS in der Sprachbildung zu fördern?

Doppelsteckung

22

Sprachförder-AG

31

Begründung :

Pro Doppelsteckung:

- *Mehr Zeit für SuS, die Hilfe benötigen*
- *Individuellere Zuwendung/ Förderung (alleine nicht möglich)*
- *Bei herausfordernden Gruppen sinnvoll*
- *Zielgerecht, intensiv und sofort möglich (direktes Anwenden im Unterricht)*
- *Direkte Arbeit am Thema in der Std. möglich*
- *SuS erhalten direkt im Unterricht Hilfe. Es ist für sie keine zusätzliche Arbeit und Belastung*
- *Sprachförder-AGs sind zu spät am Tag und ohne inhaltliche Anknüpfung, oft nur nettes „Beisammensein“*

Pro Sprachförder-AG:

- *Lehrer kann sich besser auf SuS einstellen/ Kenntnisstand und Interesse können besser berücksichtigt werden*
- *Gezielte Übungen*
- *Durch kleinere Gruppen ist individuelle Betreuung und effektiveres Lernen möglich/ wenig Ablenkung*
- *Konkretes Arbeiten an Defiziten*
- *aus dem Unterricht heraus gezieltes Methodentraining möglich*
- *Besseres Erreichen betroffener SuS*
- *Besseres Arbeiten an zielführenden Aufgaben*
- *Gezielt und intensiv*
- *Stärkung des Selbstvertrauens*
- *Doppelsteckung oft aufgelöst oder nicht in schwachen Gruppen*

beides sinnvoll, effektiver

mehr Deutschunterricht